

pfarreiblatt

14/2024 16. bis 30. September Pastoralraum Oberes Entlebuch



Gottesdienste

Schüpfheim – Flühli – Sörenberg

Montag, 16. September

Flühli 19.30 Rosenkranz der Frauengemeinschaft, Kapelle St. Loi

Dienstag, 17. September

Schüpfheim 09.00 Wortgottesfeier
Sörenberg 09.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. September

Flühli 09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 19. September

Schüpfheim 16.00 Eucharistiefeier im WPZ

25. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 21. September

Flühli 17.00 Eucharistiefeier
Schüpfheim 18.15 Rosenkranz
 19.00 Eucharistiefeier/Gedächtnisse

Sonntag, 22. September

Sörenberg 10.00 Eucharistiefeier/Gedächtnisse mit dem Kirchenchor Flühli
Schüpfheim 10.30 Eucharistiefeier, Livestream
 10.30 Live-Übertragung ins WPZ
 10.30 Chinderfiir, Pfarreiheim
 10.30 Chilbigottesdienst in der Kapelle St. Josef, Oberberg

Dienstag, 24. September

Schüpfheim 09.00 Wortgottesfeier

Mittwoch, 25. September – Niklaus von Flüe

Flühli 09.00 Eucharistiefeier
Sörenberg 10.00 Eucharistiefeier/Patrozinium, Salwideli
Flühli 10.00 Wortgottesfeier/
 Älplerchilbi Fürstei, Stäldeli

Donnerstag, 26. September

Schüpfheim 16.00 Eucharistiefeier im WPZ

***Titelbild:** Keine friedvolle Welt, in der wir heute leben. Zutiefst erschrocken über die Gewalt des Krieges und des Terrors zeigt sich das Gesicht von Bruder Klaus (Statue in der Kapelle Salwideli). Unsere Welt braucht mehr als einen einzigen Friedensstifter.*

Samstag, 28. September

Schüpfheim 09.00 entfällt wegen Alpabfahrt

26. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 28. September

Sörenberg 17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. September

Flühli 09.00 Kommunionfeier
Schüpfheim 10.30 Eucharistiefeier, Livestream
 10.30 Live-Übertragung ins WPZ
Sörenberg 10.30 Wortgottesfeier/Bergrettungsgottesdienst, Alp Silwängen

Gottesdienste

Escholzmatt – Wiggen – Marbach

Mittwoch, 18. September

Escholzmatt 08.45 Rosenkranz
 09.15 Kommunionfeier
 10.45 Kommunionfeier, Sunnematte

25. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 21. September

Marbach 17.00 Eucharistiefeier/Gedächtnis
Wiggen 18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. September

Marbach 09.00 Eucharistiefeier/Erntedankfest mit dem Jodlerklub/Gedächtnisse
Escholzmatt 10.30 Eucharistiefeier/Erntedankfest mit dem Jodlerklub, Livestream
 10.30 Kinderliturgie für die Drittklässler, Pfarrsaal

Mittwoch, 25. September – Niklaus von Flüe

Escholzmatt 08.45 Rosenkranz
 09.15 Eucharistiefeier
 10.45 Eucharistiefeier, Sunnematte

Samstag, 28. September

Escholzmatt 09.00 Eucharistiefeier/Gedächtnisse

26. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 28. September

Marbach 17.00 Kommunionfeier/Gedächtnis
Escholzmatt 18.30 Kommunionfeier, Livestream

Sonntag, 29. September

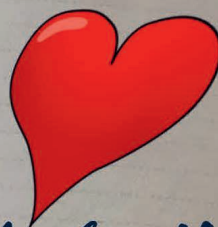
Marbach 09.00 Eucharistiefeier, Schärlikapelle
Escholzmatt 11.00 Eucharistiefeier, Kapelle Lehn

Festlicher Trauungsgottesdienst

**Freitag, 14. Februar 2025, 16 Uhr
Pfarrkirche Schüpfheim**

Im Anschluss sind alle Brautpaare mit ihren Gästen
herzlich zum Apéro im Pfarreiheim eingeladen.

14. Februar



16.00 Hochzeit



**Haben Sie
Ihre kirchliche Hochzeit
verpasst?**

Trauen Sie sich!



**PASTORALRAUM
Oberes Entlebuch**
Schüpfheim | Flühli | Sörenberg
Escholz matt | Wiggen | Marbach

Fragen Sie ungeniert nach. Wir sind Ihnen gerne behilflich.

Pastoralraum Oberes Entlebuch
041 484 12 33 | info@pastoralraum-oe.ch



Die katholische Kirchgemeinde Sörenberg sucht
per 1. Dezember 2024 oder nach Vereinbarung eine/n

Pfarreisekretär/in (25%)

Ihre Aufgaben

- Führung des Pfarreisekretariates in Sörenberg
- Verwaltung der kirchlichen Gelder
- Ansprechperson für die Pfarreiangehörigen
- Mitarbeit bei der Redaktion des Pfarreiblattes

Wir erwarten

- eine kaufmännische Ausbildung
- sehr gute EDV-Kenntnisse
- Freude am Umgang mit Menschen
- Teamfähigkeit
- Fähigkeit zu selbstständiger Arbeit
- Diskretion und Loyalität
- Bereitschaft zu berufsspezifischer Weiterbildung
- Vertrautheit mit der katholischen Kirche

Wir bieten

- ein vielseitiges Arbeitsgebiet
- einen gut eingerichteten Arbeitsplatz
- flexible Arbeitszeiten
- Zusammenarbeit in einem aufgestellten Team
- gute Anstellungsbedingungen nach den Vorgaben der Landeskirche

Auskunft erteilen Ihnen gerne

- Gemeindeleiter Urs Corradini (041 484 12 33)
- Kirchenratspräsident Bruno Wicki (079 341 52 51)

Ihre Bewerbung

richten Sie bitte bis Montag, 7. Oktober 2024,
mit den üblichen Unterlagen per Mail an
Bruno Wicki, Hirsegg 8, 6174 Sörenberg,
kirchgemeinde-soerenberg@pastoralraum-oe.ch

Unsere Stellenangebote finden Sie unter
www.pastoralraum-oe.ch/stellenangebote
oder direkt über diesen QR-Code.



Offene Stellen PROE

Opferansagen

21./22. September:

Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle

Der Bischof ist kirchenrechtlich verpflichtet, Priester und Diakone seines Bistums, die in finanzielle Not geraten, zu unterstützen. Er tut dies auch so weit wie möglich gegenüber anderen Seelsorger/innen seines Bistums. Seelsorgende, die im Ausland tätig sind, werden durch diözesane Einzahlungen in die Vorsorgeeinrichtungen für das Alter finanziell abgesichert. Dank dieser Kollekte können auch ausserordentliche Aufwendungen bei diözesanen Anlässen wie bei der Feier der goldenen Hochzeitspaare oder der Chrisammesse finanziert werden.

28./29. September (Tag der Migrant/innen):

Dienststelle Migratio

Am letzten September-Sonntag begeht die römisch-katholische Kirche weltweit den «Tag der Migrantinnen und Migranten». Gemeinsam mit allen Katholiken und Katholikinnen zeigen wir uns mit den Menschen, die ihre Heimat verlassen haben, solidarisch und beten gemeinsam für sie und mit ihnen. Die Kollekte wird aufgenommen für die Dienststelle Migratio der Schweizer Bischofskonferenz, welche im Auftrag der Bischöfe die Seelsorge für anderssprachige Missionen in der Schweiz koordiniert.

Friedenssehnsucht und Kriegslust

Es ist schizophren: Die Menschen sehnen sich nach Frieden und ziehen gleichzeitig in den Krieg. Sind das dieselben Menschen, oder wollen nur die einen Frieden, während sich die anderen am Krieg erfreuen? Kann jemand wirklich Freude daran haben, andere zu vernichten oder ihnen bewusst Leid zuzufügen, oder steckt nicht in allen Menschen eine tiefe Sehnsucht nach Frieden?

Beim Schreiben dieser Zeilen ist gerade der jüngste grossflächige Angriff Russlands auf die zivile Infrastruktur der Ukraine gemeldet worden. Und vor wenigen Tagen hat ein islamistischer Attentäter im deutschen Solingen drei Menschen umgebracht und weitere schwer verletzt. Wo ist hier die Sehnsucht nach Frieden?

Die aktuellen Ereignisse lösen in uns Gefühle der Ohnmacht, sogar der Wut aus. Was können wir tun? Zum einen schlicht beten. Wir haben in der Gestalt unseres Landespatrons Bruder Klaus einen grossen Fürsprecher für den Frieden, den wir am 25. September feiern. Ihn können wir anrufen, damit Krieg, Hass und Terror

überwunden werden und die Menschen zum Frieden zurückfinden. Das Gebet hilft auch – und das ist das andere –, dass wir beim Wunsch nach Frieden bei uns selbst anfangen.

Kürzlich hat mir jemand einen Text dazu geschickt, der mich in diesem Zusammenhang treffend dünkt:

«Wenn ich eine Friedensbewegung will, beginne ich mit der Friedensbewegung in mir. Wo führe ich noch Krieg gegen die Wirklichkeiten meines Lebens? Wo werfe ich Bomben auf fremde Meinungen, damit der Knall lauter ist als die leise Ahnung, dass ich von ausnahmslos jedem etwas lernen kann? Wo raube ich der Unschuld ihre Heimat? Wo vertreibe ich die kindliche Leichtigkeit, um so etwas wie Macht über mich und mein Leben zu empfinden? Wenn ich glaube, die Welt müsse friedlicher werden, muss ich friedlicher werden.»

(aus: Raphael Lepenies: *Die Schönheit bleibt ewig ohne Namen*, 98)

Urs Corradini, Pastoralraumleiter



Pastoralraum

Seelsorgeraum SFS

Herzliche Einladung zur Friedenswallfahrt nach Flüeli-Ranft

Die jährliche Abendwallfahrt zu Bruder Klaus nach Flüeli-Ranft findet dieses Jahr am **Freitag, 25. Oktober**, statt. Alle Gläubigen der Pfarreien Schüpfheim, Flühli und Sörenberg sind herzlich dazu eingeladen.

Eine besondere Einladung geht an die Familien der Drittklässler/innen, für die diese Wallfahrt ein schönes Erlebnis im Rahmen der Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion sein kann.

Wir fahren am frühen Abend mit dem Car los, den Fahrplan sehen Sie rechts. Für die Carfahrt erlauben wir uns, einen Unkostenbeitrag zu erheben, den wir während der Fahrt einkassieren werden. Die Erstkommunionkinder fahren gratis mit.

Ziehen Sie bitte für den kurzen Marsch in den Ranft dem Wetter entsprechende Kleider und gute Schuhe an; die untere Ranftkapelle ist nicht geheizt. Nach dem Gottesdienst fahren wir nach Sachseln, wo wir etwas essen können. Bestellen Sie bitte gleichzeitig mit Ihrer Anmeldung, was Sie essen möchten. Die Menüauswahl finden Sie auf dem Online-Anmeldeformular oder auf den Flyern im Schriftenstand der Pfarrkirche.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um Ihre Anmeldung bis spätestens Sonntag, 13. Oktober. Die Platzzahl für die Carfahrt ist beschränkt.



Per QR-Code gelangen Sie zu allen Informationen und zum Anmeldeformular auf unserer Website.

www.pastoralraum-oe.ch/wallfahrt

Wallfahrt 25. Oktober 2024

Programm:

16.50 Uhr	Abfahrt ab Sörenberg (Volg)
17.05 Uhr	Abfahrt ab Flühli (Post)
17.20 Uhr	Abfahrt ab Schüpfheim (Moosmättli)
18.45 Uhr	Ankunft in Flüeli und Abstieg in den Ranft
19.00 Uhr	Eucharistiefeier in der unteren Ranftkapelle
20.05 Uhr	Abfahrt nach Sachseln, Imbiss
21.45 Uhr	Rückfahrt
22.45 Uhr	Ankunft in Schüpfheim (Kreuzplatz)
23.00 Uhr	Ankunft in Flühli
23.15 Uhr	Ankunft in Sörenberg

Unkostenbeitrag

Erwachsene: Fr. 20.-

Kinder: Fr. 5.-

Die Erstkommunionkinder fahren gratis mit.

Ich freue mich auf ein eindrückliches Wallfahrtserlebnis mit Ihnen!

Urs Corradini, Pastoralraumleiter



Beten für den Frieden

In der zerrütteten Welt von heute mit den Kriegen in der Ukraine, in Israel und Gaza, im Sudan und in vielen anderen Regionen der Erde bitten wir im Gedenken an den heiligen Bruder Klaus um den Frieden.

Beten wir gemeinsam und allein, in der Kirche, daheim, in der Natur, überall. Wo uns die Worte fehlen, können uns folgende Gebete helfen.

Herr, mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Komm, Geist des Friedens,
entwaffne die Herzen der Gewalttätigen.
Komm, Geist der Versöhnung,
befreie die Streitenden aus ihren Konflikten.
Komm, Geist der Feuersglut,
läutere die Gedanken der Verhärteten.
Komm, Geist der Hoffnung,
begleite die Flüchtenden auf ihrem Weg.
Komm, Geist des Trostes,
lindere den Schmerz der Trauernden.
Komm, Geist der Geborgenheit,
bereite eine Heimat in der Fremde.
Komm, Geist der Wahrheit,
schenke Worte voller Kraft.
Komm, Geist der Liebe,
öffne unser Herz und unsere Hände.
Komm, Heiliger Geist!

Gott und Schöpfer aller Menschen

Wir tragen dieses Gebet vor Dich, weil wir glauben,
dass Du unsere Schreie gehört hast,
unsere Tränen gesehen hast,
unsere Schmerzen gefühlt hast,
dass Du mit den Leidenden auf allen Seiten warst,
mit denen, die um ihr Leben liefen,
mit denen, die sich in Häusern und Bunkern versteckten,
mit denen, die Grausamkeit
und Unmenschlichkeit erlebten.
Bring Heilung allen Kriegsoptionen in der Ukraine
in Israel, im Gazastreifen, im Sudan
und in allen Kriegsgebieten der Welt.
Wende die Herzen der Unterdrücker zur Liebe,
die Herzen der Verängstigten und Verstörten zur Freude,
die Herzen der Gnadenlosen und Rücksichtslosen
zum Mitleiden,
die Herzen der Ungerechten und Unfairen
zur Gerechtigkeit,
die Herzen der Bekümmerten und der Unterdrückten
zur Hoffnung.
Erneuere unsere Liebe zur Dir,
unsere Liebe zur Gewaltlosigkeit,
unsere Liebe zu unseren Nächsten
und unsere Liebe und Fürsorge zu aller Kreatur.
Vertiefe unsere Fähigkeit, Verschiedenheit anzunehmen,
unseren Respekt vor allen Geschöpfen
und der ganzen Schöpfung,
unsere Zuneigung zu allen Leidenden
und unser Engagement für Frieden und Gerechtigkeit.
Stärke die Verwundeten, die Gefangenen,
die Trauernden, die Heimatlosen,
die Ärztinnen und Ärzte, die Krankenpflegenden,
die Völker und Länder, die Geflüchtete aufnehmen,
und die, die unermüdlich daran arbeiten,
dass die Schrecken und Entbehrungen des Krieges
überwunden werden.
Mache uns zu Werkzeugen Deiner Liebe,
zu Werkzeugen Deiner Freiheit
und zu Werkzeugen Deines Friedens.

Möge der Krieg überwunden werden.
Möge Frieden und Freude
auf alle Völker der Erde herabströmen. Amen.

Friede ist allweg in Gott,
denn Gott ist der Friede.

Heiliger Bruder Klaus

Schüpfheim

Gedächtnisse

Samstag, 21. September, 19.00 Uhr
Jahrzeiten:

Rosa und Josef Portmann-Zemp und Sohn Fridolin, Schürli. Franz und Ruth Zihlmann-Felder und Angehörige, Zugiport 3.

Gedächtnisse:

Brigitte Zemp, Pörttere. Josef und Marie Zemp-Zemp und ihre verstorbenen Kinder, Pörttere.

Chinderfiir

Kinder bis und mit der 1. Klasse sind mit einer Begleitperson herzlich zur Chinderfiir am **Sonntag, 22. September, um 10.30 Uhr** ins Pfarreiheim eingeladen. Das Chinderfiir-Team freut sich auf viele kleine und grosse Mitfeiernde.

Chilbigottesdienst St. Josef

Am **Sonntag, 22. September**, findet um **10.30 Uhr** der Chilbigottesdienst in der Kapelle St. Josef, Oberberg, statt, musikalisch mitgestaltet vom Jodelduett André und Beat Thalman, begleitet von Cécile Thalman.

Fraugemeinschaft

Pubertät – Jugendliche stressfrei begleiten

Jugendliche durch die Pubertät zu begleiten, erfordert oft viel Geduld, Einfühlungsvermögen, Klarheit und Energie. Im Kursabend im Pfarreiheim am **Montag, 23. September, um 19.30 Uhr**, gibt Silvia Erni, Ruswil, Eltern und weiteren Interessierten viel Wissenswertes und hilfreiche Tipps mit auf den Weg.

Eintrittskosten: Fr. 20.–,
für Nichtmitglieder Fr. 25.–

Infos/Anmeldung: bis 16. September bei Brigitte Portmann (041 485 00 45 oder kurse@fg-schuepfheim.ch)

Seniorentreff

Ausflug zu den «Bergwelten Salwideli» mit Mittagessen

Am **Mittwoch, 18. September**, findet für die Senior/innen ein Ausflug zum Salwideli, Sörenberg, statt.

Nach der Fahrt mit Privat-PWs gibt es ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant. Anschliessend berichtet die Gastgeberin Carolina Rüegg über die Entstehung von «Bergwelten Salwideli».

Abfahrt: 11.00 Uhr beim Trüllplatz

Rückkehr: ca. 16.00 Uhr

Anmeldung: bis 14. September an Margrit Thalman (079 616 70 37 oder mr.thalman@bluewin.ch)



Kleider- und Spielwarenborse

Mittwoch, 18. Sept. 2024
14.00 bis 15.30 Uhr
Pfarreiheim Schüpfheim

- ▶ Bébé-/Kinderkleider von 56–176/S
- ▶ Kinderschuhe Grösse 20–42
- ▶ Bébéartikel
- ▶ Saisonartikel (Ski, Schlitten, Bob, Skianzug, Skischuhe, etc.)
- ▶ Spielsachen, Bücher, Spiele und vieles mehr

Nähere Angaben auch für die Warenannahme finden Sie unter:
www.fg-schuepfheim.ch



Alpabfahrt

Aufgrund der Alpabfahrt entfällt am Samstag, 28. September, der Gottesdienst in der Pfarrkirche. Wir laden stattdessen herzlich zur Eucharistiefeier **am Sonntag, 29. September, um 10.30 Uhr** ein.

Bibellesen leicht gemacht



Jeweils am letzten Mittwochabend des Monats sind alle eingeladen, gemeinsam und geführt in der Bibel zu lesen, über das Gelesene zu diskutieren, Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen. Im Jahr 2024/25 lesen und besprechen wir jeweils miteinander die Bibelstelle aus dem Evangelium des darauffolgenden Sonntags. Nathalie Zemp, Katechetin, und/oder Marianne Portmann, Seelsorgemitarbeiterin, begleiten die Abende.

Am **Mittwoch, 25. September**, findet von **18.30 bis 20.00 Uhr** das nächste Bibellesen im Untergeschoss des Pfarreiheims statt. Im Zentrum wird die Bibelstelle Mk 9,38–43.45.47–48 stehen. Herzlich willkommen – es braucht keine Voraussetzungen und keine Anmeldung. Bei Fragen steht Nathalie Zemp (078 660 98 58) gerne zur Verfügung.

Pro Senectute Kanton Luzern

Neue Ortsvertreterin in Schüpfheim

Mit Claudia Duss-Küng konnte Pro Senectute Kanton Luzern eine weitere motivierte Ortsvertreterin für Schüpfheim gewinnen. Sie wird Agnes Odermatt und Evelyne Schmidiger in diesem Amt unterstützen.

Als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen von Pro Senectute Kanton Luzern sind diese drei Frauen das Bindeglied zwischen der älteren Generation in Schüpfheim und der regionalen Beratungsstelle Willisau. Sie sind die unmittelbaren Repräsentantinnen von Pro Senectute Kanton Luzern in Schüpfheim. Bei Bedarf stellen sie den Kontakt zu der zuständigen Sozialberatungsstelle

her oder informieren über die Angebote der sozialen Institutionen vor Ort.

Die Geschäftsleitung von Pro Senectute Kanton Luzern wünscht Claudia Duss-Küng viel Erfolg sowie zahlreiche bereichernde Erlebnisse bei ihrer neuen Tätigkeit.

Kontaktangaben Ortsvertretung Schüpfheim:

- Agnes Odermatt, Chlosterbüel 22, 6170 Schüpfheim, 041 484 25 53
- Evelyne Schmidiger, Lädergass 18, 6170 Schüpfheim, 041 484 27 74
- Claudia Duss-Küng, Im Bienz 15, 6170 Schüpfheim, 041 484 26 06



Flühli

Frauengemeinschaft Rosenkranz in der Kapelle St. Loi

Am Montag, 16. September, lädt die Frauengemeinschaft um 19.30 Uhr in der Kapelle St. Loi zu einem Rosenkranzgebet ein. Abmarsch vom Dorfplatz ist um 18.45 Uhr, Mitfahrgelegenheit um 19.15 Uhr. Alle sind herzlich willkommen.

Älplergottesdienst Stäldeli

Am Mittwoch, 25. September, findet auf dem Stäldeli um 10.00 Uhr der Gottesdienst der Älplerbruderschaft Fürstei statt.



Opferergebnisse Juli Nachmeldung Kollekte

In der letzten Ausgabe des Pfarreiblattes (1. bis 15. September) wurde versehentlich das Beerdigungsoffer nicht aufgeführt. Dafür entschuldigen wir uns. Die Kollekte wurde für die Kirchturmrenovation aufgenommen und ergab den Betrag von Fr. 968.90.

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Nachruf

Sr. M. Arnolda Thalmann (1940–2024)



Sr. M. Arnolda Thalmann wurde am 10. Juni 1940 geboren. Ihre Eltern Josefina und Albert Thalmann-Scherer taufte sie auf den Namen Josefina

Maria. Im Schlund, Flühli, wuchs sie mit vier jüngeren Geschwistern und drei älteren Halbgeschwistern auf. Nach der Primar- und Sekundarschule machte sie eine Haushaltslehre in Buttisholz und besuchte einen Nähkurs in Baldegg. Im Anschluss an das zweijährige Arbeitslehrerinnenseminar in Baldegg unterrichtete sie in Marbach und Steinhuserberg.

Am 24. Mai 1962 trat sie ins Kloster ein, wurde im August 1963 als Sr. Arnolda ins Noviziat aufgenommen und feierte am 8. September 1964 ihre Profess. Sr. Arnolda begann ihr Ordensleben als Handarbeitslehrerin. Ab 1971 erfolgte ihre Ausbildung zur Krankenschwester und anschliessend zur Hebamme. Mit beiden Diplomen ausgerüstet, arbeitete sie ab 1977 im Spital Brig. Ab 1985 leitete sie während zehn Jahren das

Pflegeheim in Brig. Die Seelsorge an leidenden und sterbenden Menschen lag ihr besonders am Herzen.

In ihrem Herzen hatte Sr. Arnolda immer den Wunsch nach einem Missionseinsatz in Afrika. 1995 wurde ihre tiefste Sehnsucht erfüllt und sie durfte nach Äthiopien reisen. In den ersten Jahren waren vier Baldegger Schwestern in Maganasse. Danach war Sr. Arnolda während 20 Jahren allein mit jungen äthiopischen Franziskanerinnen.

Sr. Arnolda war eine Einzelkämpferin. Sie arbeitete in einem Buschspital mit vielen Entbehrungen. Dort probierte sie immer das Beste aus jeder Situation zu machen. Mit gestrickten Kinderkleidern und Geldspenden von Wohltätern aus der Schweiz machte sie viele Mütter mit ihren Neugeborenen glücklich. Sie sorgte auch dafür, dass zahlreiche Schulkinder etwas zum Anziehen, ein Heft und einen Kugelschreiber hatten.

Sr. Arnolda lehrte die Menschen einfache Körperpflege und zeigte ihnen, wie man ein einfaches Busch-WC macht. Sie bezahlte mit Spendengeldern viele Bleche und

Schrauben, damit die Menschen ihre einfachen Hütten decken konnten. Sie legte mit jungen Afrikanern einen Gemüsegarten an und war glücklich über jede gelungene Ernte. Im Buschspital war sie verantwortlich für die Medikamente, was nicht immer einfach war. Maganasse ist vier Autostunden von Addis Abeba entfernt.

Während ihren Heimaturlauben alle zwei bis drei Jahre erholte sich Sr. Arnolda immer wieder erstaunlich schnell von ihren körperlichen Strapazen und traf gerne Familie und Freunde. Sie ging aber immer wieder mit Freude und viel Gottvertrauen nach Maganasse.

Ostern 2023 kehrte sie zurück nach Baldegg. Sie war Gott und allen Mitmenschen dankbar, dass sie so viele Jahre den Armen in Maganasse helfen konnte. Sie gewöhnte sich bald an das Leben in der Schweiz mit seinen Annehmlichkeiten. Nach kurzer schwerer Krankheit starb Sr. Arnolda am 11. August im Alter von 84 Jahren im Spital Luzern. Still und friedlich begab sie sich ganz in Gottes Liebe.

Text und Bild: Pia Thalmann

Sörenberg

Gedächtnisse

Sonntag, 22. September, 10.00 Uhr
Jahrzeiten:

Agnes und Niklaus Emmenegger-Zihlmann, für Kinder, Eltern und Geschwister, Obersörenberg. Lisi und Josef Emmenegger-Schnider, Sonnhüsli. Josef und Marie Schöpfer-Emmenegger, Alp Schwand. Pfarrer Josef Emmenegger, Neuenkirch. Katharina und Anton Emmenegger-Portmann, Flüehütten. Richard Emmenegger-Schaller, Schönenboden. Johann-Josef und Katharina Zihlmann-Portmann, Alp Schlacht. Friedrich und Anna Zihlmann-Studer, Alp Schlacht. Schwester Pia-Maria Zihlmann, Kloster Baldegg, und Bruder Theodor Zihlmann.

Gedächtnisse:

Ruth Schöpfer-Stalder, Alphotel Schwand. Rita und Franz Schöpfer-Vogel, Alp Schwand.

Getauft

Mauro Bieri, Sohn des Severin Bieri und der Christa Barmettler, Flüehüttenstrasse 7.

Gott begleite und beschütze Mauro auf seinem Lebensweg.

Frauengemeinschaft E-Bike-Nachmittagstour

Am **Montag, 16. September** (Verschiebedatum: Dienstag, 17. September), lädt die Frauengemeinschaft zu einer E-Bike-Nachmittagstour ein. Die Teilnehmerinnen treffen sich **um 13.30 Uhr** beim Chäshüsli. Die etwa zweieinhalbstündige Tour führt über Salwideli, Laubersmad und Chäsode zur Alp Tannisboden, wo eine Pause eingelegt wird und man sich beim Alp-Kiosk verpflegen kann. Die Fahrt geht weiter Richtung Schönisei, Küblisbühlegg, Wagliseiboden und zurück ins Dorf. Diese Tour ist für alle E-Bikerinnen gut machbar. Über die wetterbedingte Durchführung gibt Lemi Wicki Auskunft (079 416 45 81).

Patrozinium Salwideli

Am **Mittwoch, 25. September**, feiern wir den Gedenktag des heiligen Bruders Klaus mit einem Gottesdienst **um 10.00 Uhr** in der Bruderklauenskapelle Salwideli.

Der Gottesdienst in der Pfarrkirche am Dienstag, 24. September, entfällt.

Zwärgli-Treff

Am **Mittwoch, 25. September**, ist **um 09.00 Uhr** beim Zwärgli-Treff Spass auf dem Spielplatz angesagt. Genauere Infos folgen über den Whatsapp-Chat. Auskunft geben gerne: Iris Stadelmann (079 245 65 92) und Nicole Stadelmann-Rösli (079 227 34 69).

Bergrettungsgottesdienst auf Silwängen

Am **Sonntag, 29. September**, feiern wir mit der Bergrettung Flühl-Sörenberg einen Gottesdienst auf Silwängen. Er beginnt **um 10.30 Uhr**. Anschließend ist dort Festbetrieb.

Escholz matt

Gedächtnisse

Samstag, 28. September, 09.00 Uhr
Dreissigster für Herbert Dürr-Pfeiffer,
Guggerweg 12.

Jahrzeiten:

Niklaus Krummenacher-Bieri, Bahus.
Niklaus und Marie Krummenacher-
Schöpfer, Hünigerhof. Vierherr Franz
Krummenacher, Sursee. Fridolin
Krummenacher, WPZ Schüpfheim,
früher Stegacher. Josef Krummen-
acher-Portmann, Gigenstrasse 36.
Julia und Josef Studer-Krummen-
acher, Neumatten.

Gedächtnis für Fridolin und Marie
Krummenacher-Bieri und Kinder,
Hünigerhof.

Verstorben

Am 26. August verstarb im Alter
von 98 Jahren **Berthy Vetter-Studer**,
Sunnematte 1, früher Dorfmatte-
strasse 8.

*Gott schenke der Verstorbenen die ewige
Ruhe und den Angehörigen Trost.*

Gottesdienst in der Kapelle Lehn



Am **Sonntag, 29. September**, findet **um 11.00 Uhr** ein Gottesdienst in der Lehnkapelle statt. Priester Martin Walter und Pfarreiseelsorgerin Katarina Rychla werden den Gottesdienst gemeinsam mit dem Jodlerchörli Lehn gestalten. Anschliessend findet auf dem Schulhausareal Lehn ein gemeinsames Picknick statt. Alle bringen das Essen und Trinken selbst mit. Sitzgelegenheiten und ein Grill sind organisiert. Die Stiftungsräte der St.-Josef-Stiftung Lehn laden alle ganz herzlich zu diesem gemeinsamen Anlass ein.



Jodlerklub Escholz matt.

Foto: zVg

Familiengottesdienst an Erntedank

Unseren diesjährigen Erntedankgottesdienst feiern wir am **Sonntag, 22. September, um 10.30 Uhr**. Musikalisch begleitet wird dieser vom Jodlerklub Escholz matt, welchen wir herzlich willkommen heissen. Zum Gottesdienst begrüssen wir

zudem alle Kinder der Kinderliturgiegruppe mit ihren Eltern, die mit uns feiern werden.

Treffpunkt für die Kinderliturgiegruppe ist **um 10.15 Uhr** beim Pfarrsaal (siehe auch Elternbrief).



Erntedank-Dekoration in der Pfarrkirche.

Foto: Margrith Krummenacher

Frauengemeinschaft Zmörgele

Am **Freitag, 27. September**, findet im Pfarrsäli **um 08.30 Uhr** ein Zmörgele, organisiert von der Frauengemeinschaft, statt. Frauen vom Gebiet Vordergraben bereiten ein feines Buffet vor und freuen sich auf viele Besucher/innen.

Anmeldung: bis 23. September per Anruf bei Lisbeth Zemp (041 486 11 79) oder per Whatsapp bei Marlies Küng (076 509 31 16).

Wiggen

Frauenverein Jass- und Spieleabend

Am **Mittwoch, 25. September**, findet der Jass- und Spieleabend **um 19.30 Uhr** im Rosengarten in Wiggen statt. Wer einen Fahrdienst benötigt, darf sich bei Carola Neuenschwander melden (041 320 15 90).

Marbach

Gedächtnisse

Samstag, 21. September, 17.00 Uhr
Gedächtnis für Bertha und Andreas
Hurni-Krummenacher, Staldenmoos.

Sonntag, 22. September, 09.00 Uhr
1. Jahrgedächtnis für Maria Haas,
Steinmätteli.

Jahrzeit für Isidor Haas-Bucher,
Bergli.

Gedächtnisse:

Isidor und Agatha Haas-Wobmann,
Steinmätteli. Anton Haas, Steinmät-
teli. Agatha Portmann-Haas, Unter-
bach. Josef Haas-Hurni, Sagen 11.

Samstag, 28. September, 17.00 Uhr
Jahrzeit für Hans und Emilie Zihl-
mann-Hurni, Schreinerei.

Pro Senectute Kanton Luzern **Neue Ortsvertreterin in Marbach**

Mit Sonja Koch konnte Pro Senectute Kanton Luzern eine neue und motivierte Ortsvertreterin für Marbach gewinnen. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin von Pro Senectute Kanton Luzern ist Sonja Koch das Bindeglied zwischen der älteren Generation in Marbach und der regionalen Beratungsstelle Willisau. Sie ist die unmittelbare Repräsentantin von Pro Senectute Kanton Luzern in Marbach. Bei Bedarf stellt sie den Kontakt zu der zuständigen Sozialberatungsstelle her oder informiert über die Angebote der sozialen Institutionen vor Ort.

Kontaktangaben Ortsvertretung Marbach:

Sonja Koch, Dorfstrasse 34,
6196 Marbach, 034 493 33 75



Foto: Lucia Vogel

Erntedankfest

Sonntag, 22. September 2024



Alle Jubiläumsanlässe



Am Sonntag, 22. September, feiern wir um 09.00 Uhr unseren diesjährigen Erntedankgottesdienst. Wir freuen uns sehr, dass der Gottesdienst auch dieses Jahr vom Jodlerklub Marbach musikalisch mitgestaltet wird.

Alle sind herzlich eingeladen, diesen besonderen Erntedankgottesdienst in unserem Jubiläumsjahr mitzufeiern.



Jodlerklub Marbach.

Foto: Daniela Wicki

Bischof Felix Gmür zu Missbrauchsprävention und Bischofssynode

«Ich hoffe auf dezentrale Lösungen»

Vor einem Jahr wurde die Pilotstudie zum Missbrauch publiziert. Was hat sich seither verändert? Und was erhofft sich der Basler Bischof Felix Gmür von der Weltbischofssynode vom Oktober in Rom?

Seit der Präsentation der Missbrauchsstudie ist ein Jahr vergangen. Was waren damals Ihre Gedanken?

Felix Gmür: Es ist sehr schlimm, was da alles passiert ist, und zwar wegen der betroffenen Menschen, weil da so viel Vertrauen missbraucht wurde. Wir müssen das erstens aufarbeiten und uns dem Leid der Betroffenen stellen. Und zweitens müssen wir alle nur möglichen Schritte unternehmen, dass das nicht wieder vorkommen kann.

Was hat sich seither im Bistum Basel verändert?

Wir haben die Behandlung der Meldungen von Missbrauchsvorwürfen vereinheitlicht und standardisiert. Jede Meldung geht an eine externe unabhängige Koordinationsperson. Wenn zum Beispiel eine Pastoralraumleiterin uns etwas meldet, leiten wir das sofort weiter. Auch die Forscherinnen haben jederzeit Zugriff auf diese Unterlagen, und die Ergebnisse werden regelmässig kommuniziert. Bei den neueren Fällen gibt es glücklicherweise keine sehr schlimmen Übergriffe. Bei einer Vergewaltigung, das ist ja klar, da geht man zur Polizei. Das hatten wir Gott sei Dank bei den neueren Meldungen nicht mehr.

(Stand der Umsetzung der Massnahmen auf nationaler Ebene siehe Kasten rechts)

Da geschieht also sehr viel. Gleichzeitig passieren immer wieder Fälle wie die Verhaftung eines Tessiner

Jugendseelsorgers Anfang August. Obwohl das Bistum mit den Behörden voll kooperiert, entsteht der Eindruck: Schon wieder Missbrauch in der Kirche! Ist das nicht ein Kampf gegen Windmühlen?

Das ist eine Katastrophe. Der Administrator Bischof Alain de Raemy war wirklich schockiert, es sind alle schockiert. Zugleich habe ich gelesen, dass in der Ostschweiz ein Lehrer mit einer 15-jährigen Schülerin in die Ferien fährt. Wie kann das heute noch passieren? Ich kann auch nicht die Hand ins Feuer legen, dass nichts passiert. Das kann ich nicht. Die Menschen sind, wie sie sind. Aber wenn etwas passiert und wir erfahren davon, dann wird sofort Anzeige erstattet, und das funktioniert gut.

Wie haben Sie den Kontakt mit Missbrauchsbetroffenen erlebt?

Die ganze Bischofskonferenz hatte Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der Betroffenen. Das hat wirklich die Wahrnehmung verändert. Die Schilderungen einer betroffenen Person machen auch mich als Zuhörer zu einer Art Mitbetroffenem. Das hat alle sehr mitgenommen. Auch im Basler Bischofsrat hatten wir einen Austausch mit Betroffenenorganisationen. Die Leute aus dem Bischofsrat haben damals in Delsberg wirklich nach Worten gerungen, um ihrer Trauer, ihrer Wut und ihrer Betroffenheit Ausdruck zu verleihen. Das Verbrechen bekommt ein Gesicht, wenn man mit Betroffenen redet. Und das verändert, indem man besser wahrnehmen kann, was das in diesen Leuten zerstört hat, auch wenn man das nie richtig nachvollziehen kann. Aber ich kann etwas von der tiefen Verletzung spüren.

Ich kann etwas von der tiefen Verletzung spüren.

Bischof Felix Gmür

Und diese Verletzung wird jetzt auf allen Ebenen herangelassen.

Es wird zugelassen. Und das inspiriert auch zum Handeln. Aber es ist auch schwierig, solche Geschichten zu hören, das sagen auch die Juristinnen. Das lässt einen ja nicht kalt. Ich nehme an, dass es Staatsanwälten ähnlich geht. Wir kennen das ja aus der Seelsorge, dass einen Einzelschicksale sehr mitnehmen können.

Am 2. Oktober beginnt die Weltbischofssynode. Welche Erwartungen haben Sie an diese Synode in Rom?

Ich habe die Erwartung, dass die Kirche merkt: Wir haben den gemeinsamen Auftrag, die Hoffnung von Jesus Christus in diese Welt zu tragen und die Leute zu unterstützen, ein würdiges und gutes Leben zu führen – in Geschwisterlichkeit und Frieden. Dass wir uns nicht auseinanderdividieren lassen. Gleichzeitig hoffe ich, dass es für manche Fragen dezentrale Lösungen gibt. Im Bistum Basel ist es für Theologinnen und Theologen normal, dass sie in einer Eucharistiefeier die Predigt halten können. In anderen Bistümern ist das nicht vorgesehen. Für uns ist das aber wichtig, dass man anerkennt: Es haben nicht alle dieselben Themen.



Bischof Felix Gmür hält es für möglich, dass einzelne Bistümer unterschiedliche Wege in Einheit mit der Kirche gehen.

Bild: Christoph Wider

Es ist schön, dass Sie die Laienpredigt verteidigen. Aber bräuchten wir angesichts des «Reformstaus» nicht grössere Schritte?

Doch, die brauchen wir. Und die grösseren Schritte sind, dass einzelne Regionen manche Fragen selber entscheiden können. Seit dem Konzil gibt es Ständige Diakone, manche Bischofskonferenzen haben das eingeführt, andere nicht. Da hat man also gesehen: Wenn es dem Glauben dient, das ist das Kriterium, dann kann man das machen. Und wer das nicht will, der muss nicht. Das könnte man auch auf die Weihe von Diakoninnen anwenden, dass man unterschiedliche Wege in Einheit mit der ganzen Kirche geht.

Welches Thema wäre da für Sie vorrangig?

Für mich ist es ganz wichtig, dass die Frage des Diakonats der Frau geklärt wird. Und zwar nicht irgendein Sonderdiakonat nur für Frauen, sondern sie sollen ganz normale Diakoninnen

Prävention schweizweit

Im September 2023 wurden Massnahmen zur Prävention von Missbrauch verkündet. Wo steht die Umsetzung heute? Für eine **professionelle Opferberatung** sind die Bischöfe mit den kantonalen Opferberatungsstellen im Gespräch. Ab Studienjahr 2025/26 sollen **psychologische Tests** für künftige Seelsorgende eingeführt werden. Laut Gmür wurden in den Bistümern und Kirchgemeinden Standards zur Führung von **Personaldossiers** eingeführt. Alle Bistümer, viele Orden und alle Landeskirchen bis auf eine haben eine **Selbstverpflichtung** unterzeichnet, keine Akten zu vernichten, die Missbrauch betreffen. Für die Errichtung eines nationalen **Strafgerichts** waren Gmür und Bischof Bonnemain in Rom. Die Antwort steht noch aus. Die **Fortsetzung der Studie** ist seit Januar in Gang.

sein, weil sie das de facto oft schon jetzt sind. Ein weiteres Anliegen von mir ist die Dezentralisierung.

Können Frauen sakramental zu Priesterinnen geweiht werden?

Ja, wieso nicht? Ich bin zurückhaltend mit Wesensbeschreibungen. Es ist problematisch, wenn der Papst sagt, die Frau sei lieblich und freundlich und zärtlich. Vielleicht ist diese Argumentation eine Sackgasse? Die Frage ist die nach der Gottebenbildlichkeit. Wenn wir sagen, das ist eine Wesensfrage, meinetwegen, aber dann sind wir in der griechischen Philosophie. Es geht nicht um das Wesen der Frau, sondern um das Wesen des Menschen. Und es geht um Christus. Im Evangelium heisst es: «Das Wort ist Fleisch geworden» – Fleisch, also Mensch, nicht nur Mann.

Klaus Gasperi, Pfarreiblatt Uri-Schwyz, und Veronika Jehle, «forum Pfarrblatt» Zürich

Ganzes Interview auf pfarreiblatt.ch



«Ein kleiner Rückzugsort aus dem Alltag»: das Tiny-Chäpeli vor der Pfarrkirche Sempach. Der Künstler Urs Heinrich (rechts) hat es in Zusammenarbeit mit Pfarreileiter Franz Zemp geschaffen.

Bilder: Gregor Gander, zVg

Das Tiny-Chäpeli in Sempach

Wo Begegnung einfach geschieht

Wegen Umbau geschlossen: nicht so in Sempach. Dort steht draussen während der Kirchenrenovation das Tiny-Chäpeli. Drinnen begegnen sich Menschen. Zwangsläufig.

Tiny ist englisch und heisst winzig. Tatsächlich misst das offene, blaue Holzkabäuschen oben auf der Kirchentreppe nur gut drei auf zweieinhalb Meter. Etwa acht Personen haben stehend darin Platz. «Da kann man einander nicht ausweichen», sagt Franz Zemp. «Man muss einander anschauen. Es geschieht Begegnung.» Zemp ist Pfarreileiter in Sempach. Ihn erinnert das Chäpeli auch an die vielen kleinen Wegkapellen; offene, kleine Kirchlein, die zum Innehalten und zum Gebet einladen.

Ein Farbtupfer

Die Pfarrkirche Sempach wird seit Juli und noch bis im Frühling innen renoviert. Zemp wollte für diese Zeit einen

Informationspunkt vor der Kirche. Als er den Künstler Urs Heinrich beizog, wurde daraus «ein kleiner Rückzugsort aus dem Alltag», wie Heinrich das Chäpeli bezeichnet. Dem Kirchenrat gefiel die Idee: ein blauer Farbtupfer mit goldenen Rändern vor der Kirche, die dort seit bald 200 Jahren steht.

Weihwasser to go

Tritt jemand ein, geht ein warmes Licht an und es ertönt Musik. Auf einem Bildschirm sind Bilder aus dem Pfarreigeschehen und aus der Natur zu sehen; QR-Codes führen zu weiteren Informationen, etwa über den Baufortschritt. Weihwasserfläschchen dürfen mitgenommen werden. Im Mittelpunkt steht ein von Heinrich gemaltes Bild, das symbolisch in die Mitte, zur Lebensquelle, führt. Für diesen ist das Chäpeli ein Herzraum, er spricht vom «Zu-sich-Kommen». Daneben gibt es die Möglichkeit, dieses «Bei-sich-Sein» weiterzugeben.

Symbolisch können, bar oder per Twint bezahlt, Kerzen angezündet werden. Einmal am Tag sorgt jemand dafür, dass diese in der Kreuzkapelle auch wirklich brennen. Weiter liegen Ansichtskarten auf, die man an jemanden schreiben kann. Das Pfarreisekretariat holt sie ab, frankiert sie und bringt sie zur Post.

Für das Seelsorgeteam entspricht das Tiny-Chäpeli «dem Zeitgeist einer kleinen, mobilen und bedürfnisgerechten Art von Kirche», schreibt es in einer Mitteilung. Bei der Bevölkerung kommt es an. «Die Leute sind überrascht, aber auch berührt», ergänzt Franz Zemp. Für einige sei das Chäpeli auch Ausdruck davon, «dass etwas Neues innerhalb der Kirche möglich ist». Ihm wie Heinrich sind «neue Wege» wichtig, «gerade auch, weil in der Kirche wenig Reformen möglich sind», wie Zemp sagt. Das Chäpeli mache dies an der Basis sichtbar.

Dominik Thali

Schweiz



Barbara Kückelmann war 38 Jahre im Bistum Basel tätig. Bild: Bistum Basel

Bistum Basel Kückelmann in Pension

Barbara Kückelmann, seit November 2016 Pastoralverantwortliche im Bistum Basel, ist seit Mitte Juli in Pension, wie das Bistum mitteilt. Sie war massgeblich an der Umsetzung des Pastoralen Entwicklungsplans beteiligt, ausserdem engagierte sie sich bei Pastoralraumkonzepten, der Entwicklung diözesaner pastoraler Schwerpunkte sowie beim Aufbau der Regensbogenpastoral. Kückelmann war seit 1986 für das Bistum Basel tätig, u. a. als Pastoralassistentin in Allschwil, in der kirchlichen Erwachsenenbildung im Aargau, in der Gemeindeleitung in Bern sowie als Dekanatsbeauftragte für die Fachstellen und Fachgruppen des Dekanats Bern. Ihre Stelle im Ordinariat konnte bislang nicht besetzt werden.

Bistum St. Gallen Neuer Bischof gesucht

Markus Büchel, Bischof von St. Gallen, wurde am 9. August 75 Jahre alt. Gemäss Kirchenrecht musste er somit beim Papst seinen Rücktritt einreichen. Papst Franziskus hat das Rücktrittsgesuch «überraschend schnell» angenommen, wie SRF berichtet. Damit hat die Suche nach einem neuen Bischof begonnen. Diese erfolgt im Bistum St. Gallen durch das Domkapitel. Auch die Gläubigen werden mittels Umfrage an der Suche beteiligt. Innerhalb von drei Monaten muss das Domkapitel dem Papst eine Liste mit sechs Kandidaten vorlegen. Nach der Bestätigung durch den Papst kann das katholische Kirchenparlament drei Kandidaten als weniger genehm streichen. Anschliessend wählt das Domkapitel den neuen Bischof. Bis dahin bleibt Markus Büchel im Amt.



Der Papst hat das Rücktrittsgesuch von Bischof Markus Büchel angenommen.

Bild: Sabine Rüthemann, Bistum SG

Was mich bewegt

Wie wir miteinander reden

Wenn ich in die Medien schaue oder auch manchmal bei Besprechungen, stelle ich mir die Frage: «Wie reden wir eigentlich miteinander?» Man hört einander kaum mehr zu, vertritt nur seine eigene Meinung, ist nicht kompromissbereit und signalisiert damit den anderen: «Ihr liegt falsch, ich alleine liege richtig.» Das ist nicht nur bei weltweiten Politikern und manchmal auch Politikerinnen so, nein, das stelle ich erschreckenderweise immer mehr in unserer Gesellschaft fest.

Was kann man da tun? Ob es wohl helfen würde, wenn wir nicht nur unsere Interessen durchboxen wollen, sondern auf das Wohl aller schauen? Ob es helfen würde, wenn wir uns selber nicht immer so wichtig nehmen?

Ob es helfen würde, wenn man alles mit etwas mehr Humor sehen würde? Bestimmt!

Vielleicht hilft auch ein Gebet, zum Beispiel jenes von Thomas Morus:

«Schenke mir eine Seele, der die Langeweile fremd ist, die kein Murren kennt und kein Seufzen und Klagen, und lass nicht zu, dass ich mir zu viele Sorgen mache, um dieses sich breitmachende Etwas, das sich ich nennst. Herr, schenke mir Sinn für Humor, gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben und anderen davon mitteile.»

Hanspeter Wasmer,
Bischöfsvikar St. Viktor Basel

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte Preis für Direktorin der Schweizerischen Flüchtlingshilfe



Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte mit Sitz in Frankfurt am Main unterstützt Menschen, die sich in ihrem Land für Menschenrechte einsetzen.

Miriam Behrens, Direktorin der Schweizerischen Flüchtlingshilfe, wird mit dem Sonderpreis des Schweizerischen Menschenrechtspreises geehrt. Dieser wird nur zu ganz besonderen Anlässen verliehen, in diesem Fall für Behrens' Engagement insbesondere für die Aufnahme der ukrainischen Flüchtlinge in der Schweiz. Miriam Behrens leitet die Schweizerische Flüchtlingshilfe seit 2016.

Luzern

Universität Luzern

David Neuhold neuer Professor für Kirchengeschichte

Seit August ist David Neuhold (*1976) Professor für Kirchengeschichte an der Uni Luzern. Er studierte Theologie und Physik an der Universität Graz. 2007 promovierte er an der Universität Freiburg i. Ue., wo er 2018 habilitierte und insgesamt über zehn Jahre tätig war. Nach Lehraufträgen an verschiedenen Schweizer Universitäten wurde er letztes Jahr als Professor für Kirchengeschichte an die Theologische Hochschule Chur berufen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Schweizerische Kirchengeschichte, Missionsgeschichte und Geschichte der Religionsfreiheit.



David Neuhold wechselt von der Theologischen Hochschule Chur an die Uni Luzern.

Bild: zVg

Kloster Baldegg

Viermal goldene Profess

Vier Schwestern des Klosters Baldegg feierten am 25. August ihr 50-jähriges Ordensjubiläum, die sogenannte «goldene Profess»: Sr. Eliane Brühlmann, Sr. Claudia-Pia Steiner, Sr. Gabrielle Meier und Sr. Antoinette Rohrer feierten diesen Anlass zusammen mit Weihbischof Josef Stubi. Im Kloster Baldegg leben derzeit rund 150 Schwestern, das Durchschnittsalter beträgt 81 Jahre.



Bücher, Filme, Spiele für den Religionsunterricht: Dazu gibt Ana Fernandez ab Februar Auskunft.

Bild: zVg

Landeskirche Luzern

Ana Fernandez leitet neu den kirchlichen Medienverleih

Ana Fernandez leitet ab 1. Februar 2025 die «Kirchlichen Medien», den ökumenischen Medienverleih und Medienberatungsdienst der katholischen Kirche im Kanton Luzern. Sie wird die Nachfolgerin von Urs Stadelmann, der Ende Januar in Pension geht. Ana Fernandez (49) ist zurzeit Katechetin RPI im Pastoralraum Kriens und führt dort die Koordinationsstelle für den Religionsunterricht. Sie hat zwei Kinder und lebt mit ihrer Familie in Emmenbrücke.

So ein Witz!

Ein wunderschöner Apfelbaum steht im Pfarrgarten. Nur die Ernte fällt oft karg aus, weil die Schulkinder die meisten Früchte abrufen. Eines Tages kommt dem Pfarrer die rettende Idee: Er hängt eine Tafel an einen Ast mit dem Text: «Gott sieht alles!» Am nächsten Tag fehlen mehr Äpfel als gewöhnlich und die Tafel wurde um einen Satz erweitert: «Aber er verrät uns nicht!»



Alle Beiträge der Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Bücher

Das Leben als Melodie

Das Buchlein «Was ich dir zur Taufe wünsche» begleitet



mit zehn Wünschen und einer feinen Auswahl an Gebeten, kurzen Geschichten und Bibelstellen Taufkind und Eltern. Die Taufe feiert das Wunder und die Einzigartigkeit des Lebens und ist Zeichen für den Schutz Gottes für dieses kleine Wesen.

Zitate von Antoine de Saint-Exupéry, Khalil Gibran, Dante Alighieri, Hildegard von Bingen, Papst Franziskus, Gebete aus Irland oder Afrika berühren das Herz. Die kurzen Texte von Familienseelsorger Toni Fiung sind modern, offen und tiefgründig. «Ich wünsche dir...»: Feingefühl, Freude, Frieden, Mut, Gemeinschaft, Träume, Entdeckerlust und «bedingungslose Liebe, die dich in jedem Moment erreicht und dir die Kraft gibt, dich selbst und andere zu lieben».

Die poetisch-verträumten, farbenfrohen Illustrationen der Künstlerin Monika Maslowska vertiefen den Wunsch nach einer gesegneten Zukunft für das Kind. Sie erzählen eigene Geschichten, lassen träumen, hoffen und Lebenskraft tanken. So schaut ein Kind aus einer grossen Blume heraus, mit Sternen im Haar, und versinnbildlicht so das Zitat von Dante: «Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: die Sterne der Nacht, die Blumen der Wiesen und die Augen der Kinder.»

Beatrix Ledergerber,
forum, Pfarrblatt Kanton Zürich

Toni Fiung, Monika Maslowska: «Was ich dir zur Taufe wünsche» | Tyrolia 2024 | 44 Seiten | ISBN 978-3-7022-4185-8 | Fr. 18.90



Blick aus dem Kapuzinerkloster Rapperswil.

Bild: Sylvia Stam

Kapuzinerkloster Rapperswil Exerzitien mit Vollfasten

Das körperliche Leerwerden eröffnet Freiräume für Seele und Geist. Verschiedene Formen heilsamen und befreienden Fastens machen frei von den Ansprüchen des Alltags und von Konsum aller Art, der oft auch die Adventszeit befrachtet. Stille Tage machen frei für den Weg an innere Quellen. Mit Meditation, klösterlichem Gebet und Zeiten des Austauschs.

2.–8.12., Kapuzinerkloster Rapperswil | mit Niklaus Kuster, Kapuziner, und Nadia Rudolf von Rohr, Leitung Franziskanische Gemeinschaft Schweiz | Fr. 700.– (EZ) | Infos und Anmeldung: klosterapperswil > Angebote



Alle Beiträge der Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Klosterherberge Baldegg Verweilen und Schauen

«Man sieht oft etwas hundert Mal, tausend Mal, ehe man es zum allerersten Mal wirklich sieht.» Das Zitat von Christian Morgenstern steht als Motto über der Mal-Werkstatt. Die Teilnehmenden üben sich im konzentrierten Hinschauen, in der Vereinfachung, im Malen von Landschaften, Gebäuden, Figuren und Stillleben. Sie erstellen Naturstudien und beschäftigen sich mit der chinesischen «Plein-air-Malerei» nach Shuang Li.

30.9. bis 3.10., Klosterherberge Baldegg | Leitung: Sr. Thea Rogger, Röbi Ruckli | Fr. 250.– zzgl. Material | Anmeldung bis 23.9. unter klosterbaldegg.ch > Veranstaltungen

Hilfswerk «Kirche in Not»

Bischof unter Muslim:innen

Im September weilt der ehemalige Bischof von Mauretanien, Martin Happe, in der Schweiz. Der Deutsche war von 1995 bis diesen Frühling Bischof des muslimisch geprägten westafrikanischen Landes. Hier leben weniger als ein Prozent Katholik:innen. Katholische Ordensfrauen sind in Spitälern tätig, Priester führen eine Berufsschule für junge Menschen, die keine Schulbildung haben. Für diese Tätigkeiten werde die katholische Kirche im Land sehr geschätzt, heisst es in der Mitteilung von «Kirche in Not».

Gottesdienste mit Happe: Mo, 23.9., 09.00, St. Paul Luzern; Di, 24.9., 09.00, Pfarrei Hochdorf; Mo, 23.9., Mittagsimpuls um 12.12, Peterskapelle Luzern



Die katholische Kirche führt in Mauretanien eine Berufsschule für Menschen ohne Schulbildung.

Bild: Kirche in Not

Amnesty International / FIZ

Hände weg – Zivilcourage bei sexueller Belästigung

Anzügliche Bemerkungen, Pfiffe, Handgreiflichkeiten: Die meisten Menschen haben sexuelle Belästigung schon beobachtet oder selbst erlebt. Was kann man in solchen Situationen tun? Im Kurs wird zusammen mit Schauspieler:innen geübt, wie man in heiklen Situationen reagieren kann.

Sa, 19.10., F*iz (Frauen* im Zentrum), im Rhynauerhof, Obergrundstr. 97, Luzern | Leitung: Amnesty International | Kosten: Fr. 50.–, mit Ermässigung Fr. 35.– | Anmeldung bis 9.10. unter fiz-luzern.ch > Veranstaltungen

Kleines Kirchenjahr

Für die Ernte danken

Gemüse, Früchte, Getreide zu ernten, ist mit viel Arbeit verbunden und zudem abhängig vom Wetterglück. In früheren Zeiten war dies nicht selten eine existenzielle Frage. Wenn im Herbst die Ernte eingefahren und der Wintervorrat gesichert ist, wird darum auch heute noch gefeiert: am Erntefest, am Winzerfest, an der Älplerchilbi. Die katholische Kirche sieht für das Erntedankfest im Herbst keinen eigenen Tag vor, weil der Zeitpunkt der Ernte nach Erzeugnissen und Regionen unterschiedlich ist.

Im Gottesdienst zum Erntedank tragen die Gläubigen zusammen mit den Gaben von Brot und Wein weitere «Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit» zum Altar. Mit den Naturalien bringen sie einen Teil ihres Lebens vor Gott und vertrauen es ihm an: die aufgewendete Zeit und Mühe ihrer Arbeit, die Freuden und Sorgen eines Erntejahres.

Der Brauch, nach Abschluss der Ernte einen besonderen Gottesdienst zu feiern, reicht bis ins dritte Jahrhundert zurück. Das Fest erfreut sich grosser Beliebtheit, obwohl nur eine Minderheit der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist.

Liturgisches Institut



Erntedank-Dekoration in der Pfarrei Schüpfheim.

Bild: Imelda Corradini-Stadler

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Pastoralraum Oberes Entlebuch

Chilegass 2, 6170 Schüpfheim, 041 484 12 33

info@pastoralraum-oe.ch, www.pastoralraum-oe.ch

Erscheint 20 Mal im Jahr

Zuschriften/Adressänderungen an (Telefonnummern und Mailadressen siehe unten):

Kath. Pfarramt, Chilegass 2, 6170 Schüpfheim

Kath. Pfarramt, Alte Gemeindestrasse 3, 6173 Flühli

Kath. Pfarramt, Marientalweg 1, 6174 Sörenberg

Kath. Pfarramt, Hauptstrasse 105, 6182 Escholz matt

Kath. Pfarramt, Dorfplatz 7, 6196 Marbach

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Kontakt



Pastoralraum Oberes Entlebuch/ Pfarramt Schüpfheim

Imelda Corradini

041 484 12 33

Chilegass 2, 6170 Schüpfheim

schuepfheim@pastoralraum-oe.ch

Mo–Fr 08.00–12.00 Uhr

Pfarramt Flühli

Petra Schnider

041 488 11 55

fluehli@pastoralraum-oe.ch

Di/Fr 08.30–11.30 Uhr

Pfarramt Sörenberg

Nicole Schaller

041 488 11 32

soerenberg@pastoralraum-oe.ch

Di 08.30–11.00 Uhr

Pfarramt Escholz matt-Wiggen

Marion Portmann/Monika Studer

041 486 15 01

escholz matt-wiggen@pastoralraum-oe.ch

Mo/Di/Do/Fr 08.30–11.00 Uhr

Pfarramt Marbach

Rita Schöpfer

034 493 33 08

marbach@pastoralraum-oe.ch

Mi/Fr 09.00–11.00 Uhr

Seelsorge

Dr. Urs Corradini

Diakon/Pastoralraumleiter/Gemeindeleiter

041 484 12 33

urs.corradini@pastoralraum-oe.ch

Martin Walter

Leitender Priester

041 486 15 01

martin.walter@pastoralraum-oe.ch

Br. Pascal Mettler OFM Cap

Kaplan

079 231 93 84

pascal.mettler@pastoralraum-oe.ch

Katarina Rychla

Pfarreiseelsorgerin

034 493 42 24

katarina.rychla@pastoralraum-oe.ch

Weitere Kontaktangaben erhalten Sie auf unserer Website
www.pastoralraum-oe.ch oder über unsere Pfarrämter.

